

Impact Investing und Venture Philanthropy

Neue Wege zur Gewinnung von Investitionskapital für soziale Organisationen

FABIAN SUWANPRAEEP UND

MICHAEL ALBERG-SEBERICH

Michael Alberg-Seberich ist geschäftsführender Gesellschafter und Frank Suwanprateep ist Mitarbeiter des Forum for Active Philanthropy – inform, inspire, impact gGmbH in Berlin, eine gemeinnützige Plattform, die soziale Investoren, Stifterinnen und Spender miteinander vernetzen will.

www.activephilanthropy.org

»Impact Investing« und »Venture Philanthropy« sind zwei neue Stichwörter im Katalog sozialer Investitionen.

»Weniger Bürger, mehr Bedürftige, klämme Kassen: das Ergebnis ist ein scharf ansteigender Kostendruck, der insbesondere in der Sozialwirtschaft zu spüren ist.« (1) So prägnant lautet der Einleitungssatz des kürzlich veröffentlichten Berichts »Wirkungsorientiertes Investieren: Neue Finanzierungsquellen zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen«.

Der Bericht ist das Ergebnis des deutschen National Advisory Boards, das im Zuge der britischen G8-Präsidentschaft und der darunter entstandenen Initiative einer Social Impact Investment Taskforce gegründet wurde. Bestückt mit Vertretern aus der Sozial- und Finanzwirtschaft, Stiftungen, Wissenschaft und öffentlicher Hand, ging die Organisation der Frage nach, wie es in Deutschland um wirkungsorientiertes Kapital bestellt ist.

Wirkungsorientierte Investitionen sind auch als »Impact Investing« bekannt. Was man darunter und »Venture Philanthropy« (Wagnis-Philanthropie) versteht, welches Potenzial und Grenzen es dafür gibt, werden im Folgenden diskutiert.

Was Impact Investing ist

Impact Investing umfasst alle »Investitionen in Unternehmen, Organisationen und Fonds mit der expliziten Absicht, nebst einer finanziellen Rendite, eine soziale und/oder ökologische Wirkung zu erreichen« (GIIN, 2010). Die Hauptmerkmale liegen somit auf der klaren Absicht des Kapitalgebers, eine positive soziale und/oder ökologische Wirkung (2) zu erzielen, das eingesetzte Kapital zumindest zurück zu erhalten, eine unter marktübliche oder marktübliche finan-

zielle Rendite zu erwirtschaften und die soziale Wirkung konkret zu erfassen und zu kommunizieren.

Impact Investing befindet sich in Deutschland noch in den Kinderschuhen. Das kumulative Volumen von platzierten Impact Investments zum Ende des Jahres 2012 wird auf circa 24 Millionen Euro geschätzt. Ein Vergleich mit den britischen Impact Investitionsvolumen von 2012, das auf 183 bis 244 Millionen Euro beziffert wird, unterstreicht die geringe deutsche Marktgröße (Bertelsmann Stiftung und Impact in Motion, 2014).

Während diese Vergleiche den Nischencharakter von Impact Investing verdeutlichen, verzeichnet Impact Investing dennoch ein rasantes Wachstum. Im Vergleich zu 2012 wuchs der Impact Investing Markt in der DACH-Region (Deutschland, Österreich und Schweiz) um 50 Prozent (Impact in Motion, 2014).

Was Venture Philanthropy ist

Die European Venture Philanthropy Association beschreibt Venture Philanthropy als einen Ansatz, der auf den Aufbau sozialorientierter Organisationen abzielt und diese mit finanziellen als auch nicht-finanziellen Mitteln unterstützt, um so deren gesellschaftliche Wirkung zu erhöhen. Die finanzielle Unterstützung kann sowohl eine Spende als auch eine soziale Investition sein.

In Anlehnung an die Praxis des Venture Capital verfolgt Venture Philanthropy unternehmerische Prinzipien im Bereich des gesellschaftlichen Engagements und grenzt sich von der herkömmlichen Philanthropie dahingehend ab, dass sie über eine reine Spendenvergabe hinausgeht. Venture Phi-

lanthropy wird in Deutschland vor allem von Stiftungen (z. B. Canopus Stiftung, BMW Stiftung Herbert Quandt) vorangetrieben und hat letztendlich den Markt für das Impact Investing bereitet.

Die Akteure: Investoren und Sozialunternehmer

Beseelt von dem Vorsatz Gutes zu tun und dabei im besten Fall einen monetären Gewinn zu erzielen, sind Impact Investoren auf der Suche nach passenden Investitionsmöglichkeiten. Diese Investments präsentieren sich oft in der Form eines Sozialunternehmens.

Es stellt sich die Frage, wer diese Akteure sind, die einerseits investieren und andererseits mit innovativen Geschäftsmodellen versuchen, gesellschaftliche Herausforderungen zu lösen und gleichzeitig finanziell nachhaltig zu wirtschaften.

Die Anzahl der Akteure auf der Seite der Kapitalgeber ist überschaubar. Sie lassen sich grob in individuelle Investoren sowie institutionelle Investoren mit u. a. Fonds, die öffentliche Hand und Stiftungen unterteilen (Hochstädter und Scheck, 2014). Wir legen hier einen Schwerpunkt auf die Fonds und den Staat:

- Impact Investing Fonds: Im Hinblick auf deutsche Impact Investing Fonds gibt es zwei Akteure, die beide ihren Sitz in München haben: BonVenture und der Social Venture Fund, die ein Vermögen von 15,7 Millionen Euro bzw. 29,5 Millionen Euro verwalten. Während Interessenten bei BonVenture mindestens 200.000 Euro investieren müssen, beträgt das Mindestinvestment bei dem von Anands Ventures GmbH verwalteten Social Venture Fund bereits 500.000 Euro (Impact in Motion, 2014). Bis dato haben die beiden Fonds circa 3.000 Investitionsangebote gesichtet, wovon 29 Sozialunternehmer gefördert wurden (NAB, 2014). Erst kürzlich trat mit dem Tengelmann Social Ventures ein weiterer Akteur auf den Markt.
- Staatliche Programme: Von staatlicher Seite ist insbesondere die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im Impact Investing Bereich tätig. Das in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend entworfene KfW-Förderprogramm sieht eine Förderung von bis zu 200.000 Euro pro Sozialunternehmer

vor. Allerdings schreibt die staatliche Unterstützung einen Ko-Investor vor. Seit Beginn des Programms in 2012 hat die KfW sieben Investitionen mit einer Gesamtfördersumme von circa einer Million Euro getätigt (Bertelsmann Stiftung und Impact in Motion, 2014). Neben den KfW-Förderprogramm für Sozialunternehmer ist das Pilotprojekt mit sozialen Wirkungskrediten (Social Impact Bonds) unter Beteiligung des Bayrischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales die aktuellste Initiative. Auch wenn diese Gehversuche keine großen Schritte sind, so ist die damit einhergehende Entwicklung in Richtung einer evidenzbasierten Wirkungsmessung als Finanzierungsbedingung durch die öffentliche Hand ein richtungsweisend.

- Sozialunternehmen: Sozialunternehmen sind all jene Organisationen, deren Hauptzweck darin besteht, positive soziale Wirkung zu erzielen. Sozialunternehmer agieren in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen, in denen weder der Staat noch der Markt bisher Wege oder das Interesse gefunden haben, etwaige Missstände in Bildung, Gesundheit oder Umwelt zu beheben. Während die Herausforderungen denen sich die Sozialunternehmer annehmen unterschiedlich sein mögen, so vereint sie unternehmerisches Denken und Handeln. Trotz dieses zentralen Charakteristikums und im Gegensatz zu »regulären« Unternehmen, zielen die wirtschaftlichen Tätigkeiten der Sozialunternehmer nicht auf eine finanzielle Gewinnmaximierung ab. Stattdessen sollen die erwirtschafteten finanziellen Gewinne in einer nachhaltigen Art und Weise der sozialen Zielerfüllung dienen (NAB, 2014).

Zwei Beispiele

Sozialunternehmerisches Handeln, das auf innovative Lösungsansätze vertraut, ist in Deutschland nichts Neues. Wichtige, global agierende Netzwerke, für diese Unternehmen sind Ashoka oder Impact Hub. In Deutschland haben insbesondere die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege Erfahrung mit sozialen Intrapreneurs, internen Treibern von sozialen Innovationen. Der Innovatio Sozialpreis der Diakonie und Caritas

oder die Innovationsdatenbank der Arbeiterwohlfahrt sind nur zwei Beispiele, wie die Verbände damit begonnen haben, ihr wertvolles Wissen zeitgemäß zugänglich zu machen (CSI, 2013).

Schaut man sich die Rechtsform der Sozialunternehmen an, so findet man unter ihnen sowohl profitorientierte als auch gemeinnützige Rechtsformen. Somit wird deutlich, dass die Bezeichnung als Sozialunternehmer ein Selbstverständnis und keine Rechtsform ist (NAB, 2014). Diese Erkenntnis wird durch die zwei folgenden Fallbeispiele der Sozialunternehmer von Loony Design und VerbaVoice verdeutlicht. (3)

- Beispiel 1: Loony – Verrücktes Design: Bei der Loony GmbH der Diakonie produzieren Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen speziell entworfene Lifestyle-Produkte wie Schlüsselanhänger. Abnehmer dieser Produkte sind Design-Geschäfte weltweit. Der Umsatz für das Geschäftsjahr 2013 wird auf 300.000 Euro geschätzt und bis zum nächsten Jahr soll Loony aus den roten Zahlen herauskommen. Die Diakonie Baden, die Paul Lechler Stiftung und die Stiftung Wohnhilfe haben Loony zusammen mit 400.000 Euro nicht rückzahlungspflichtigem Startkapital unterstützt. Für sie zählt allein die soziale Rendite. Später kam noch Beteiligungskapital der Kreditanstalt für Wiederaufbau und Diakonien Baden-Württemberg und Baden in Höhe von 200.000 Euro dazu. Die zusätzliche finanzielle Unterstützung soll helfen, die Lagerbestände für die Produktion vorzufinanzieren. Denn Loony macht bisher rund 80 Prozent des Umsatzes mit Weihnachtsartikeln. Und dafür braucht es lange Vorlaufzeiten. Wie in der Beschreibung von Sozialunternehmen angeführt, ist eine finanzielle Gewinnmaximierung bei Loony nicht von höchster Bedeutung. Vielmehr geht es darum die soziale Rendite in Form einer sinnvollen und zufriedenstellenden Arbeit für möglichst viele psychisch Kranke und Behinderte zu maximieren und dies möglichst finanziell nachhaltig.
- Beispiel 2: VerbaVoice – Zwischen zwei Welten: Die Sozialunternehmerin Michaela Nachtrab baut mit ihrer Firma VerbaVoice Brücken zwischen Hörenden und Nicht-Hö-

renden und verfolgt so die Mission eines barrierefreien Zugangs zu Bildung, Wissen und Information für alle Menschen mit Hörbehinderung. Dank dem Einsatz innovativer Technologien mit einem weltweit einzigartigen System zur Echtzeitdarstellung von gesprochener Sprache in Schrift- und Gebärdensprache, bewegt sich Nachtrab Schritt für Schritt hin zur Erfüllung ihrer Mission. Das Geschäftsmodell der VerbaVoice GmbH profitiert davon, dass ihre angebotene und oft von der öffentlichen Hand bezahlte Dienstleistung günstiger und flexibler ist als die Nutzung von Präsenzdolmetschern. Die entwickelte Technologie spielt aus der Sicht von Investoren eine fast noch wichtigere Rolle, denn die Anwendung lässt sich möglicherweise in größere kommerzielle Märkte transportieren. Zu Beginn belief sich der Gesamtfinanzierungsbedarf von VerbaVoice auf eine dreiviertel Millionen Euro. Der Social Venture Fund sowie die Bayern Kapital hatten beide Investitionsinteresse und stellten 500.000 Euro bzw. 240.000 Euro Kapital zur Verfügung. Darüber hinaus unterstützte der Social Venture Fund VerbaVoice mit nicht-finanziellen Ressourcen, wie dem Zugang zu ihrem Netzwerk. Mittlerweile sind mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau und dem französischen Investor PhiTrust zwei weitere Investoren bei VerbaVoice mit eingestiegen, dessen Jahresumsatz für 2014 auf zwei Millionen geschätzt wird (Alexandru, 2014). Bei einer steigenden Anzahl von unterschiedlich motivierten Investoren findet sich Nachtrab in dem Spannungsfeld zwischen sozialer und finanzieller Rendite wieder. Mit Hinblick auf große Investoren sagt Nachtrab: »Wenn wir ihnen jedoch etwas von sozialer Wirkung erzählen, dann rennen die davon.« (Active Philanthropy, 2014) Die bisherigen Geldgeber legten ihren Schwerpunkt auf die soziale Rendite, Bayern Kapital auf Technologie und neue Interessenten motiviert vor allem die finanzielle Rendite.

Kritisches Erwartungsmanagement

Bei all diesen Entwicklungen könnte schnell die Vermutung auftreten, dass Impact Investoren und Wagnis-Philan-

thropen die Lösung zur Entschärfung der Umstände klammer Kassen sind. Das ist nicht der Fall.

Impact Investing und Venture Philanthropy sind weitere Bestandteile eines sich fortlaufend entwickelnden Kataloges, der Antworten auf unsere dringlichsten gesellschaftlichen Fragen enthält. Impact Investing und Venture Philanthropy sollten niemals als reiner Ersatz zu einer staatlichen Grundfinanzierung oder klassischer Philanthropie betrachtet werden, sondern als komplementäre Finanzierungsoptionen.

Die Erwartungen an Impact Investing und Venture Philanthropy müssen realistisch sein. Darüber hinaus bietet das Aufkommen innovativer Finanzierungsoptionen immer die Chance zum kritischen Diskurs. Wird sich die öffentliche Hand als Finanzier sozialunternehmerischen Handelns zunehmend an einer wirkungsorientierten Vergabelogik orientieren? Wie passen Impact Investing und Venture Philanthropy in bestehende Finanzierungsstrukturen? Dies sind nur beispielhafte Fragen, die es mit einer Vielzahl von staatlichen, privaten und zivilgesellschaftlichen Akteuren weiter zu diskutieren gilt.

Anmerkungen

- (1) National Advisory Board der Social Impact Investment Taskforce (2014). Wirkungsorientiertes Investieren: Neue Finanzierungsquellen zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen.
- (2) Zu Gunsten des Sprachflusses, wird folglich immer nur von sozialer Wirkung gesprochen, was jedoch auch eine ökologische Wirkung beinhalten kann.
- (3) Die Beispiele von Loony und VerbaVoice stammen beide primär aus der Publikation von Active Philanthropy (2014) »Das Große Los? Reportagen aus der Praxis des Impact Investing. ■

Literatur

Active Philanthropy (2014). Das Große Los? Reportagen aus der Praxis des Impact Investing.
Alexandru, J. (2014). VerbaVoice: Barrierefreiheit für Hörgeschädigte; www.fuer-gruender.de/blog/2014/11/kfw-gruenderchampion-verbavoice/ (letzter Zugriff: 02.02.2015)

Bertelsmann Stiftung und Impact in Motion (2014). The Social Impact Investment Ecosystem in Germany.

Centrums für soziale Investitionen und Innovationen (CSI) (2013), Soziale Innovationen in den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege. Strukturen, Prozesse und Zukunftsperspektiven, Im Auftrag der BAGFW mit Unterstützung durch das BMFSFJ Berlin, 2013.

Global Impact Investing Network (2013).

Catalytic First Loss Capital (2010). Impact Investments: An Emerging Asset Class.

Hochstädter, A. und Scheck, B. (2014). Mapping the Social Impact Investing Market in Germany. An Overview of Opportunities in the Education Space.

Impact in Motion (2014). Impact Asset Manager in der DACH-Region.

National Advisory Board der Social Impact Investment Taskforce (2014). Wirkungsorientiertes Investieren: Neue Finanzierungsquellen zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen.



StichwortKommentar Behindertenrecht

Arbeits- und Sozialrecht | Öffentliches Recht | Zivilrecht

Alphabetische Gesamtdarstellung

Herausgegeben von Prof. Dr. Olaf Deinert und Prof. Dr. Felix Welti

2014, 1.046 S., geb., 98,- €
 ISBN 978-3-8329-7326-1

www.nomos-shop.de/14506



Nomos